

PROTOKOLL

WORKSHOP CAMPUS TÖNISVORST

DATUM 13.01.2022

UHRZEIT 18:30 Uhr bis 22:00 Uhr

ORT Forum Corneliusfeld, Tönisvorst

TAGESORDNUNG Einführung

- Begrüßung
- Ablauf und Ziele des Workshops
- Einordnung des Schulneubaus in die Gesamtmaßnahme/Verfahren
- Neue Schulkonzepte
- Ergebnisse der Onlinebeteiligung

Thematische Diskussion der Eltern zu den
Themenblöcken Gebäude, Freiflächen und Mobilität

Abschluss

- Ergebnisse Graphic Recording
- Weiteres Vorgehen

Eine Abbildung des Graphic Recordings wird nachträglich eingefügt.

BEGRÜßUNG Herr Leuchtenberg, Bürgermeister der Stadt Tönisvorst, begrüßt die ca. 20 Eltern von Schüler*innen der beiden Schulen Michael-Ende-Gymnasium und Rupert Neudeck Gesamtschule zum Workshop im Rahmen der Bürgerbeteiligung zur Planung des neuen Standortes für den Campus Tönisvorst. Er hebt hervor, dass der Beteiligungsprozess insbesondere dazu diene, dass sich die Bürger*innen der Stadt in das Projekt einbringen können. In den Schulworkshops stehe der geplante Schulneubau im Vordergrund, allerdings sei das nur ein Baustein des Gesamtprojektes, mit dem die Zukunft der Stadt Tönisvorst gemeinsam gestaltet werden kann.

ABLAUF UND ZIELE DES WORKSHOPS Herr Sterl vom beauftragten Planungsbüro post welters + partner präsentiert im Anschluss den Ablauf der Workshops, der sich in eine Einführung, bestehend aus unterschiedlichen kurzen Vorträgen, und der anschließenden aktiven Diskussionsphase gliedert. Die Ergebnisse des Workshops bilden die Grundlage für den weiteren Planungsprozess. Anhand der Graphic Recordings, die von Bikablo parallel zur Diskussionsphase erstellt werden, werden die diskutierten Ergebnisse zeichnerisch und textlich auf großen Wandbildern festgehalten.

EINORDNUNG DES SCHULNEUBAUS IN DIE GESAMTMAßNAHME/VERFAHREN Folgend erläutern Herr Friedenbergr und Herr Janseps von der Stadtverwaltung Tönisvorst die Idee des Campus Tönisvorst und ihren Ursprung bzw. ihre Entwicklung. Dazu wird der Bedarf für einen neuen Verwaltungsstandort und potenzielle Schulneubauten erläutert und dargestellt, wie der neue Standort am Wasserturm ausgewählt wurde. Im Anschluss wird erläutert, wie eine Nachnutzung der derzeitigen Rathaus- und Schulstandorte erfolgen könnte und wie der regionale Grünzug und die Schlufftrasse qualifiziert werden können. Zuletzt wird eine erste Skizze zur Strukturierung des Campus erläutert. Dieser könnte sich aus Gebäuden im Grünraum mit einem Verwaltungsneubau, einem neuen Forum mit Mensa, einer Dreifachsporthalle sowie zwei neuen Schulkomplexen zusammensetzen. Auf dem 4,2 ha großen Grundstück werden für die erste, noch zu konkretisierende Skizze ca. 14.000 qm Bruttogeschossfläche für die Gebäude zuzüglich Flächen für Mensa und Sporthalle vorgesehen.

NEUE SCHULKONZEPTE Zur Vertiefung des Themenfeldes Schule und Schulkonzepte präsentiert Herr Schaath von der Stadtverwaltung Tönisvorst einen kurzen Input mit Ideen für die Schule der Zukunft. Es wird erläutert, welche Möglichkeiten es gibt, um Schulgebäude, aber auch Unterrichtsformen zu modernisieren und es werden Beispiele zeitgemäßer Schulbauten vorgestellt. Insbesondere Räume und die Architektur von Gebäuden kann das Lernen stark beeinflussen, weshalb auf unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten von Klassenräumen oder Lernlandschaften eingegangen wird.

ERGEBNISSE DER BETEILIGUNG Herr Sterl vom Büro post welters + partner stellt die bereits abgeschlossene Onlinebeteiligung im Herbst und Winter 2021 vor. Mittels zwei unterschiedlicher Beteiligungsformate (Ideenkarte und Fragen der Woche) konnte die Bürgerschaft Ideen

und Anmerkungen zum geplanten Campusprojekt sowie der Nachnutzung der Altsandorte geben. Die Auswertung ist zum Zeitpunkt des Workshops noch nicht vollumfänglich abgeschlossen gewesen, sodass zunächst ein erster Einblick in die Ergebnisse gegeben wird.

THEMATISCHE DISKUSSION

Teile der Anwesenden kritisieren, dass das Format des Workshops keine Möglichkeiten zur Diskussion der Standortwahl für den Campus Tönisvorst bietet. Es wird u.a. mehrfach die Sorge geäußert, ob das Gelände am Wasserturm für den vorgestellten Campus Tönisvorst ausreichend dimensioniert ist, um alle Nutzungsbedarfe zufriedenstellend zu decken. Auch der Grad an Öffentlichkeit von Schulhöfen wird diskutiert. Andererseits stellt die seitens der Verwaltung vorgestellte »Skizze« für den Standort vorerst lediglich eine Grundlage mit vielen zu konkretisierenden Variablen dar, welche durch die Workshopreihe aktiv beeinflusst werden können.

Von anderen Teilen der Elternschaft wird hervorgehoben, dass an dem Abend teils Meinungen ausgesprochen werden, die nicht von allen Anwesenden geteilt werden. Es herrscht teils Unzufriedenheit über die Schwerpunktsetzung der Diskussion, sodass nicht ausreichend Raum für eine Auseinandersetzung mit dem zentralen Thema des Workshops verblieb. Mitunter werden Teile der Gruppe darauf hingewiesen, durch Verweigerung der Beteiligung für die zukünftige Entwicklung der Stadt eine Chance zu verpassen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass in vielen Belangen eine kontroverse Diskussion geführt wurde.

Die Diskussion zu den Perspektiven möglicher Schulneubauten für das Michael-Ende-Gymnasium (MEG) und die Rupert Neudeck Gesamtschule (RNG) werden in drei Themenblöcke gegliedert: Gebäude, Freiflächen und Mobilität. Im Folgenden sind die Redebeiträge der Diskussion zu den jeweiligen Fragen des Themenblockes zusammenfassend dargestellt:

Themenblock 1: Gebäude

Wo sehen Sie Schwächen/Handlungsbedarf des Gebäudes am vorhandenen Standort, z.B. Raumprogramm, (Fachräume Büros, Sozialräume, Besprechungsräume etc.), Doppelstruktur, Erschließung/Barrierefreiheit, Energieversorgung?

- Als Schwäche wird der zunehmende Sanierungsbedarf der Schulen gesehen.
- Im Sommer staut sich in den Gebäuden Hitze. Somit ist auch ein energetischer Sanierungsbedarf notwendig.
- Die Schule leide unter Vandalismus wie Einbrüchen v.a. in den ruhigen Abend- oder Nachtstunden.

Wo sehen Sie Stärken des Gebäudes am vorhandenen Standort?

- Als Stärke zum Thema Gebäude wird von Seiten der Eltern angesprochen, dass die Schule aus einem großen Gebäude besteht, anstatt aus vielen kleinen Gebäuden.
 - Das Gebäude bietet genug Platz, da sowohl breite Flure als auch große Räume vorhanden sind. Es seien geschützte Räume für die Kinder.
-

-
- Dem MEG wird ein allgemeiner Wohlfühlfaktor zugeschrieben.
 - Des Weiteren nennen die Teilnehmenden das ruhige Umfeld zum Lernen bei offenen Fenstern u.a. aufgrund von wenig Verkehr.
 - Fortschrittliche Technik und Digitalisierung seien weitere Stärken.
 - Die aktuell genutzten Sporthallen werden als Stärke erwähnt.

Was ist Ihre Vision für das Gebäude einer Schule der Zukunft (z.B. Raumprogramm, Aula, Mensa, interne Erschließung, Gestaltung, Belichtung/Belüftung, Nachhaltigkeit (Baumaterialien, Anpassung an Klimawandel, Energie))?

Es wird der Wunsch genannt, die Diskussion losgelöst vom Standort für eine allgemeine Schule der Zukunft zu führen.

- Als Vision zum Thema Gebäude wird von den Eltern ein großes, zusammenhängendes Gebäude mit Erweiterungsmöglichkeiten gewünscht.
- Kooperation mit weiteren Bildungsangeboten wie z.B. einer KITA wird ange-regt. Hierfür würde jedoch zusätzlicher Raum benötigt.
- Die Gebäude sollen klimaangepasst sein, damit im Sommer angenehmes Lernen in kühlen Räumen möglich ist und Starkregen kein Risiko darstellt.
- Es soll so wenig Fläche wie möglich beansprucht, doch weiterhin viel Raum geboten werden. Die Räume und Flure sollen großzügig gestaltet sein.
- Wichtig seien Barrierefreiheit und Sicherheit für die Schüler*innen.
- Beratungsräume sowie Aufenthaltsräume zur Begegnung werden ge-wünscht.
- Toiletten sollen zentral und gut gelegen sein, sodass keine abgelegenen Orte entstehen.
- Eine Vision bezieht sich auf die Essensbereitstellung der Schule. Gewünscht wird frisch gekochtes und hochwertiges Essen, idealerweise vor Ort gekocht oder aus einer Küche in der Stadt.
- Ausreichend große Sporthallen sollen zur Verfügung stehen. Die Sporthalle Corneliusfeld soll erhalten bleiben. Für einen Campus Tönisvorst entsteht die Idee, die Sporthallen als Lärmschutz vor umgebenden Emissionsquellen wie dem Gewerbegebiet zu nutzen.
- Die räumliche Trennung von Schulen und Stadtverwaltung wird gewünscht.
- Bezüglich der Flächenbedarfe sollen die Zuzüge neuer Familien in die ge-planten neuen Klimaquartiere bedacht werden.

Themenblock 2: Freiflächen

Wo sehen Sie Schwächen/Handlungsbedarfe der Freiflächen am vorhandenen Standort (z.B. Sportanlagen, Schulhofflächen, Freiflächen)?

Schwächen oder Handlungsbedarfe zum Themenblock Freiflächen werden von Seiten der Eltern nicht thematisiert.

Wo sehen Sie Stärken der Freiflächen am vorhandenen Standort?

-
- Die Weitläufigkeit der Freiflächen wird als Stärke gesehen, die Schulhöfe der Schule kämen ohne Zäune oder Mauern aus. Der Schulstandort wird als offen und integriert in die Umgebung und den Stadtteil gelobt.
 - Als Stärke werden auch die Außensportanlagen angesehen.
 - Des Weiteren erwähnen die Eltern den einheitlichen Schulhof, auf dem alle Altersgruppen zusammentreffen, sich begegnen und voneinander lernen können, sowie das grüne Klassenzimmer als Stärke.

Was ist Ihre Vision für die Freiflächen einer Schule der Zukunft (z.B. Sportangebot, Aufenthaltsqualität, Mobiliar, Raum für Bewegen und Spielen, »grünes Klassenzimmer«, Gestaltung, Bepflanzung, ökologische Qualitäten/Versiegelung/Klimawandel)?

- Als Vision wird ein großes Schulgelände mit nutzbarem Freiraum angesprochen, welches eine größere Fläche als im aktuellen Bestand des Corneliusfelds einnimmt und in ruhigem Umfeld liegt. Alternativ wird Schutz vor Lärmquellen gefordert, falls diese eine höhere Geräuschkulisse im Schulumfeld bewirken.
- Es werden klimatisch günstige Bäume aus heimischen Firmen gewünscht (Vorschlag: Kiri Klimabäume).
- Auf den Freiflächen sollen verschiedene Spielgeräte und beispielsweise ein Fitnessparcours zu finden sein.
- Ein grünes Klassenzimmer findet Zuspruch.
- Wichtig ist den Eltern, dass die Freiflächen multifunktional genutzt werden können und genügend Sitzgelegenheiten vorhanden sind.
- Die Wege zwischen den Schulhöfen von Gesamtschule und Gymnasium sollen sicher sein, z.B. ohne Querungen weiterer öffentlicher Wege.

Themenblock 3: Mobilität

Wo sehen Sie Schwächen/Handlungsbedarfe in Bezug auf die Mobilität am vorhandenen Standort (z.B. Sportanlagen, Schulhofflächen, Freiflächen)?

Schwächen oder Handlungsbedarfe zum Themenblock Mobilität werden von Seiten der Eltern nicht thematisiert.

Wo sehen Sie Stärken in Bezug auf die Mobilität am vorhandenen Standort?

- Als Stärke für Mobilität sehen die Eltern, dass die Ankunft sternförmig aus allen Richtungen erfolgt, v.a. auf den Radverkehr bezogen.
- Die dezentralen Standorte verteilen das Verkehrsaufkommen in der Stadt.
- Außerdem wird genannt, dass mehrere Fahrradabstellmöglichkeiten vorhanden sind.

Was ist Ihre Vision zum Thema Mobilität einer Schule der Zukunft (z.B. Förderung Fuß-/Radverkehr, E-Mobilität, verträgliche Unterbringung des Parkraumbedarfes)?

-
- Eine Vision bezüglich der Mobilität ist die Anbindung des Radweges Schlufftrasse an ein Tunnelsystem o.ä., damit die Schulwege verkehrssicher sind.
 - Die Eltern wünschen sich eine allgemeine Stärkung der Verkehrssicherheit rund um das Gelände und darüber hinaus. Damit die Schüler*innen sicher über die Straßen kommen, sind Querungshilfen erwünscht. Für eine bessere Verkehrssicherheit soll der Verkehr geordnet, gebündelt und entzerrt werden.
 - Am Standort Campus Tönisvorst könnte das Verkehrsaufkommen im Bereich des westlich angrenzenden Reals gebündelt werden, damit dieses im Bereich vor den Schulen entzerrt werden kann. Als konkrete Idee wird benannt, die Bushaltestelle an der Vorster Straße vor Netto und Real auszubauen und als Verbindung zum Campusgelände die Querung der Düsseldorfer Straße auszubauen. Dies ermögliche eine großzügige Bushaltestelle mit einem sicheren Schulweg.
 - Zusätzlich soll für den Schulbus und den Radverkehr separate Spuren angelegt werden, deren Dimensionen an die Anzahl der Schüler*innen angepasst sind.
 - Für Fahrräder werden großzügige Abstellmöglichkeiten genannt. Ideen dazu sind ein Fahrradkeller und individuelle Stellplätze für Fahrräder je Schüler*in.

GRAPHIC RECORDING

Das Ergebnis des Graphic Recording, ein großes Wandbild mit textlich und schriftlich zusammenfassender Visualisierung der Diskussionsergebnisse, steht zur Betrachtung im Nachgang des Workshops bereit (siehe Seite 1).

WEITERES VORGEHEN

Die Ergebnisse dieser Workshopreihe dienen als Grundlage für die Entscheidung des Rates der Stadt Tönisvorst beziehungsweise für weitere Planungsschritte.

Der Bürgermeister Herr Leuchtenberg merkt an, dass die kontroverse, z.T. emotionale Diskussion noch zielführender hätte genutzt werden können. Trotzdem konnten eine Reihe von konstruktiven Ideen und Anregungen gesammelt werden. Er bedankt sich für die Teilnahme an einem langen, spannenden Abend und beendet den Workshop.

DATUM

Dortmund, den 26. Januar 2022

VERFASSER

Hannah Müller

post welters + partner mbB

Themenblock Gebäude





